

Das Gorlebener Gebet

„Bleibet hier, wachet und betet!“ von Veronika Hüning

Im Kalenderblatt unserer Kirchengemeinde wird es jeweils angekündigt: das sonntägliche Gorlebener Gebet um 14 Uhr, „open air“ im Wald. Doch vielleicht wissen viele nicht, was es damit auf sich hat.

Sonntag für Sonntag gestalten verschiedene Gruppen und Einzelpersonen eine Andacht im Wald bei Gorleben, in Sichtweite des sog. Erkundungsbergwerks. Die Andachten sind ökumenisch ausgerichtet. Was alle verbindet, ist die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung. Das gilt auch nach dem Aus des Standortes Gorleben für ein Atommüll-Endlager.

Erste Gottesdienste fanden schon Anfang der 80-er Jahre statt, auf Initiative von Menschen, die die Lebensbedrohung durch die Gorlebener Atomanlagen ernst nahmen.

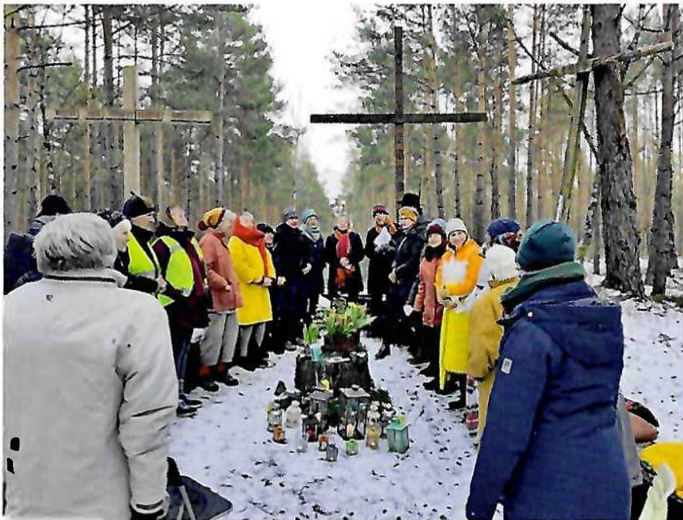


Bild: Thomas Hoffmann, Kolborn

1985 verband ein „Kreuzweg für die Schöpfung“ das AKW Krümmel mit Gorleben. Ein erstes großes Holzkreuz wurde aufgerichtet. Seitdem unterstützten Christ:innen aktiv die Proteste gegen die Castortransporte. 1988 folgte ein „Kreuzweg für die Schöpfung“ von Wackersdorf nach Gorleben. 1989 begannen dann die regelmäßigen sonntäglichen Andachten unter den Kreuzen im Wald. Sie sind seitdem noch kein einziges Mal ausgefallen, ob es regnete oder schneite, ob Hunderte kamen, z.B. beim 30-jährigen Jubiläum, oder drei – mit Masken

während der Corona-Pandemie. „Kreuzwege“ gab es noch mehrere: 2011 (für den Frieden), 2012 (vom Atommüll-Endlager Asse), 2015 (zur Asse) und zuletzt 2021, als ein Kreuz von Gorleben nach Lutzerath zum Braunkohlerevier getragen wurde. Inzwischen steht es am Fliegerhorst Büchel in der Eifel, wo Atomraketen lagern.

Die Gorleben-Beter:innen wollen wachsam bleiben und ihre Anliegen weiterhin vor Gott stellen: für eine endgültige Absage an die Nutzung der Atomenergie, für Klimaschutz und einen schonenden Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen, für die gewaltfreie Überwindung von Ausbeutung, Unterdrückung und Ungerechtigkeit, für Frieden. Um zwei regelmäßige Teilnehmer:innen zu zitieren:

„In unserer Gemeinschaft hier stärken wir die Hoffnung, dass wir die Ehrfurcht vor dem Leben in seiner ganzen Vielfalt zum Maßstab unseres Handelns machen können.“

„Mir gefällt, dass das Gebet ‚basisdemokratisch‘ von jedem/jeder gestaltet werden kann.“

Ja, Spiritualität und politische Verantwortung gehören für uns zusammen!

Seit einigen Jahren koordiniere ich das Gorlebener Gebet. Ich würde mich freuen, wenn wir noch mehr Menschen und Gruppen gewinnen könnten, mitzuwirken. Herzlich willkommen wären uns auch Chöre, Schulklassen, Firmgruppen, Pfadfinder:innen u.a.m.

Besuchen Sie gerne auch unsere Homepage: www.gorlebener-gebet.de!

Kontakt: Veronika Hüning, Vietze,
Huening53@aol.com

